

Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt

Herausgeber: Franz Josef Gassmann

Band: 4 (1791)

Heft: 28

Rubrik: Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

angähnen, als auf dem Felde, in den Wäldern, unter Gottes freiem Himmel, unter Schweiß und Arbeit den Odem der Gesundheit einathmen; lieber von einer Träskerie, einer Bouderie, einer Histoire scandaleuse seine Zeit verplaudern, als mit nachdenkenden Köpfen und erfahrenen Matronen über Vaterlandswohl, Haushaltungskunst, Religion und Erziehung sich unterreden; lieber ein lustiges Romānchen oder einen weinerlichen Embrio von einem dramatischen Zwitter aufhaschen, als die Thaten und die Einrichtungen unsrer Ahnen, unsres Staates studieren; lieber viel schwazzen als etwas thun; lieber den ehrlichen Namen anderer Leute morden, als selbsten Hand an die Verbeserung seines Lebens und seiner Familie legen; lieber ein Tagdieb als lächerllch seyn; lieber eine neue Erfindung und jedes Gute, das von innen und aussen herkommt, bewizeln und beschickschnacken als die Mühe nehmen es zu prüfen und sich zu unterrichten; lieber ein Bonmot erfunden; und wenn man so glücklich gewesen etwas einem Bonmot ähnliches aus tausend Brochüren zusammengestoppelt zu haben, mehr darüber sich freuen, größer dabei sich dünken, als Wengi, nachdem er ein Blutbad verhindert hatte; lieber endlich in einem seidenen Kleid ohne Hemd, mit Kleyen und Eicheln sich nähren, als die Mühe nehmen das Maul aufzuthun, damit die gebratnen Tauben hineinsfliegen können.

Die Fortsetzung fünftig.

Nachrichten.

In hiesiger Buchdruckerey ist zu haben: Lettre de Mr.
le Marquis de Bouillé à l'Assemblée nationale. 4 fr.